

KÖNIG PRIAMOS' NAME

JOHANN KNOBLOCH

Den Namen des Herrschers von Troia mussten die Griechen sich nach seiner Lautung als "Gekaufter" (bei Pape-Benseler noch "Kaup") ausdeuten; sie stellten also Πρίαμος zu πρίασθαι "kaufen" und erklärten sich den Sachverhalt im Sinne einer etymologischen Fabel. Podarkes sei von seiner Schwester Hesione losgekauft worden, als er in die Gefangenschaft des Herakles geraten war.

Die neuere etymologische Forschung begnügte sich mit dem Hinweis auf vorgriechischen Ursprung des Namens. Einen Hinweis für die Ermittlung der Grundbedeutung gibt das Appellativum Πέρραμος· βασιλεύς bei Hesych, dessen äolische Lautung der nachfolgend vorzuschlagenden Deutung nicht entgegensteht.

Herrschertitel haben es an sich, dass sie von einem Bereich mit hohem Sozialprestige aus weiterwandern. So ist der Name Caesars als Titel noch in unseren Tagen weit über den Äquator gedrunen. Für die Zeit des Troianischen Krieges darf mit einer ähnlichen Verbreitung von Herrschertiteln aus den Hochkulturen am Nil und im Zweistromland hinein nach Kleinasien gerechnet werden. Bekannte Beispiele dafür sollen hier nicht erwähnt werden. Jedoch verdient der Hinweis Beachtung, dass *Miamun* (*mrj Imn* "geliebt von Ammon") der stehende Titel des Pharaos Ramses II. ist und sein Nachfolger in der Historiographie unter dem Namen *Merneptah* (*mrj n Pth* "geliebt von Ptah") bekannt ist. So ist es durchaus denkbar, dass sich auch der König von Troia der besonderen Gunst eines Gottes erfreute und dies in seinem Namen zum Ausdruck gebracht worden ist. Sein Kurzname *Priamos* wäre dann einfach mit "Geliebter" zu übersetzen, wobei der Bildung die mediopassive Bedeutung von Appellativen wie ποταμός "Fluss: eigentl. Sturzbach, zu πίπτω", κύαμος "Bohne: eigentl. Keimling, zu κτέω", ferner θάλαμος "Schlaf-, Vorratsraum: eigentl. Rundbau mit eingewölbtem Dach", vgl. *Sprachwissenschaft* 5, 1980, 185, zugrunde zu legen ist.

Demnach hätte das Griechische in Urzeiten eine Entsprechung der Verbalformen anderer indogermanischer Sprachen (aind. *priyá-* "beliebt, erwünscht", ahd. *Frija* 'Gemahlin Wotans', russ. *prijatel'* 'Freund') gehabt, die aber nach der Veränderung der Labiovelaren mit πρίασθαι 'kaufen' (<*qwriya-*) zusammenfallen musste. Übrig blieben deshalb nur die dehnstufigen entfernten Verwandten πρᾶβς 'sanft, mild' und πρᾶος.

Johann Knobloch
Sprachwissenschaftliches Institut
der Universität Bonn
An der Schlosskirche 2
D-5300 Bonn 1
W. Deutschland